

Bernhard von Ramenz, der Stifter des Klosters Marienstern.

Von Dr. Hermann Knothe,
Professor beim Königl. Cadettencorps zu Dresden.

In dem Jahre 1864 beging das eine der beiden im Königreiche Sachsen noch bestehenden Klöster, das Jungfrauenstift Marienstern bei Ramenz, das sechste Säkularfest nicht sowohl seiner Gründung, als seiner förmlichen Aufnahme in den Cistercienser Ordensverband und seiner Bestätigung durch die damaligen Landesherren der Oberlausitz. — Dieser Anlaß dürfte wohl geeignet erscheinen, auch das Andenken an den Stifter dieses Klosters, Bernhard v. Ramenz, eine der interessantesten Persönlichkeiten, welche die ältere Geschichte der Oberlausitz aufzuweisen hat, durch nachstehende Zeilen zu erneuern.¹ In vier Ländern nach einander hat derselbe theils als reicher Grundbesitzer, theils als höchstgestellter Beamter und Berather der Regenten, theils endlich selbst als Kirchenfürst weitgreifenden Einfluß geübt; als Bischof von Meissen hat er seine geistliche und staatsmännische Laufbahn beschlossen; in seiner Lieb-

¹ Die Freundlichkeit, mit welcher Herr Dr. theol. Eifelt, Propst zu Marienstern, die Benutzung sämmtlicher Bernh. v. Ramenz betreffender Urkunden des Klosterarchivs gestattete, ermöglichte nachstehende erste urkundliche Geschichte der Gründung und der ersten Besitzerweiterung dieses Klosters.